



Colpach, Brandenburg, Fischbach, Reuland, Elvange, Beckerich, Arsdorf, Neunhausen, Sanem, Oberpallen, Levelange, Hollenfeltz, Scharpillich, Mersch, Larochette, Bereldange, Nœrdange, Boulaide, Donkolz, Bigonville, Kaler, Pettingen, Norrenhausen (Nagem), Redange, Folschette, Roodt, Clervaux, Meysenbourg, Pratz, Grosbous, Lannen.

(A suivre.)

Der alte Weiskessel zu Lintgen.

(Sage).

In dem Hausflur des Ackerers und Gemeinderat-Mitglieds Herrn Theodor Wolff aus Lintgen bemerkt man einen mehrere hundert Jahre alten steinernen Weihwasser-Kessel, welcher, wegen der Sage, welche sich seit Jahrhunderten im Volksmunde über denselben fortgepflanzt hat, schon von manchen Neugierigen in Augenschein genommen worden ist. Wie man sich erzählt, hat er schon den zum Christentum bekehrten Urbewohnern von Lintgen in einer zu dieser Zeit dort errichteten Kapelle gedient. Später, als die Einwohnerschaft sich bedeutend vermehrt hatte, wurde er in die neu errichtete Pfarrkirche gebracht, in welcher er viele Jahre diente. Im Jahre 1829 empfand die Gemeinde das notwendige Bedürfnis zur Erbauung einer neuen Kirche (derselben, welche noch heute besteht); die alte wurde nun abgerissen, und so kam beim Aufräumen, man weiß nicht wie, der erwähnte Kessel in den Besitz eines Schusters, namens Jakob Frietchen. Dieser, wohl aus Unwissenheit, benutzte denselben als Trog für seine vierfüßigen Grunzer. Aber trotz der besten Pflege und aller Sorgfalt, welche er seinen Schweinen angeeignet ließ, und ungeachtet der guten Nahrung gelang es ihm nicht, auch nur das geringste Resultat zu erzielen; alle verfielen dem Siechthum und verendeten nach einer gewissen Zeit. Der Schuster, ganz entmutigt, suchte sein Heil im Auslande und wanderte nach Amerika. Dem neuen Besitzer des Hauses, dem Tagelöhner Schanner, widerfuhr, da er ebenfalls sein Borstenvieh in demselben Gefäße fütterte, dasselbe Schicksal. — Nach dem Ableben des gen. Schanner ging das Haus in die Hände des jetzigen Besitzers Hr. Breß, Eisenbahn-Beamter, über. Ob nun dieser die Ungehörigkeit bezüglich des Weiskessels einsah, oder sonst einen Wink erhielt, kurz, er beseitigte den Trog aus dem Stall und reinigte ihn sorgfältig, woraufhin demselben ein bescheidener Platz in der Wohnstube eingeräumt wurde. Später verkaufte er ihn seinem Nachbarn, dem Eingangs erwähnten Herrn, dessen Haus stets für Jedermann zur Besichtigung dieses Weiskessels bereitwilligst offen steht.

J. Wolff.